

1 Die Landesdelegiertenkonferenz möge folgende Solidaritätserklärung beraten und beschließen:

2 **Schwusos endlich gleichstellen –**
3 **Für die Anerkennung als Arbeitsgemeinschaft!**

4

5 Auf dem ordentlichen Bundesparteitag der SPD in Dresden im November 2009 wird durch den SPD
6 Landesverband Bayern der Antrag zur Anerkennung des Arbeitskreises der Lesben und Schwulen in der
7 SPD (Schwusos) als Arbeitsgemeinschaft im Sinne des §10 des Organisationsstatuts der SPD gestellt. Wie
8 andere Gliederungen und Arbeitsgemeinschaften erklären sich auch die Jusos Hamburg solidarisch mit
9 den im Antrag formulierten Zielen.

10

11 In Hamburg sind die Schwusos bereits eine anerkannte Arbeitsgemeinschaft. Die Forderung, die Schwusos
12 in der SPD in Gänze als Arbeitsgemeinschaft anzuerkennen, konnte in der Vergangenheit mehrfach nicht
13 durchgesetzt werden. So haben die Jusos Hamburg gemeinsam mit anderen Gliederungen der Jusos
14 bereits auf dem JusoBundeskongress (BuKo) 2006 in Saarbrücken versucht, einen Beschluss, in dem sich
15 die Jusos für eine Anerkennung der Schwusos als Arbeitsgemeinschaft aussprechen, herbeizuführen.

16

17 Durch die Antragsstellung des SPD Landesverbandes Bayern bietet sich auf dem Bundesparteitag in
18 Dresden die realistische Chance auf Durchsetzung der im Antrag formulierten Ziele. Gemeinsam mit
19 anderen Gliederungen der SPD wollen die Jusos Hamburg solidarisch auf eine positive Bescheidung des
20 Antrages hinwirken.

21

22 Die Jusos Hamburg fordern den Bundesparteitag auf, die Anerkennung der Schwusos als
23 Arbeitsgemeinschaft im Sinne des §10 des Organisationstatuts der SPD zu beschließen.

24

25 Die Jusos Hamburg fordern insbesondere die Hamburger Bundesdelegierten auf, in Dresden für den
26 Antrag auf Anerkennung der Schwusos als Arbeitsgemeinschaft zu stimmen.

27

28 Die Jusos Hamburg fordern den Bundesvorstand der Jusos auf, sich im Vorfeld des Bundesparteitags nun
29 für eine Anerkennung der Schwusos als Arbeitsgemeinschaft einzusetzen.

30

31 Die Jusos Hamburg fordern den Landesvorstand der SPD Hamburg auf, sich für den Antrag auf
32 Anerkennung der Schwusos als Arbeitsgemeinschaft auszusprechen und in diesem Sinne seine Solidarität
33 in einem Brief an die Antragskommission des SPD Bundesparteitags in Dresden zu erklären.

34

35

36 Der Antrag im Wortlaut:

37 Der ordentliche Parteitag möge über folgenden Antrag beschließen:

38

39 Der ordentliche Parteitag der SPD in Dresden im November 2009 möge die Anerkennung des
40 Arbeitskreises der Lesben und Schwulen in der SPD (Schwusos) als Arbeitsgemeinschaft im Sinne des §10
41 des Organisationsstatuts der SPD beschließen.

42

43 **Begründung:**

44

45 In einer großen Partei, wie der SPD, kann nicht alles von einem Gremium organisiert werden. Daher
46 bedient sich die Partei den Arbeitsgemeinschaften. Die Arbeitsgemeinschaften vermitteln die Interessen
47 der jeweiligen Zielgruppe in die Partei und die Öffentlichkeit. Sie stellen somit ein wichtiges
48 Kommunikationsmittel zwischen der Partei, den Fraktionen und den Bürgerinnen und Bürgern dar.

49

50 Für eine erfolgreiche Arbeit einer Interessenvertretung in der SPD ist es notwendig, dass diese ein
51 gewisses Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung besitzt. Dazu gehört die Möglichkeit, auf
52 einem Parteitag Anträge zu stellen und als Interessenvertretung auf dem Parteitag (auch mündlich)
53 Stellung zu beziehen.

54

55 Diese Möglichkeiten bleiben den Schwusos bisher in der Mehrzahl der Landesverbände und im Bund
56 versagt. Sie sind immer darauf angewiesen durch eine Mittelsperson ihre Anliegen vorzutragen. Man
57 kann sagen, dass das Schicksal ihrer Interessen von dem guten Willen Dritter abhängt. Im Interesse einer
58 konstruktiven und erfolgreichen Arbeit der Schwusos ist dieser Zustand zu beenden.

59

60 Vor über 30 Jahren wurde der Arbeitskreis der Lesben und Schwulen in der SPD (Schwusos), mit dem Ziel
61 gegründet, die Interessen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender innerhalb der SPD zu
62 vertreten und die Gleichbehandlung und Toleranz in der Gesellschaft und vor dem Gesetz zu verbessern.

63

64 In den vergangenen Jahren wurden unstrittig große Erfolge im Bereich der Gleichbehandlung von
65 homosexuellen Menschen erzielt. Dazu zählen das von der rot-grünen Koalition verabschiedete
66 Lebenspartnerschaftsgesetz und die Aufnahme der „sexuellen Identität“ in das Allgemeine
67 Gleichbehandlungsgesetz.

68

69 Viele dieser Erfolge wären ohne die SPD nicht möglich gewesen. Die Schwusos haben sich hier als eine
70 zuverlässige und notwendige Unterstützung der Partei erwiesen. Die Erfolge der Partei sind auch auf eine
71 konstruktive und verlässliche Arbeit der Schwusos zurückzuführen.

72

73 Die SPD hat erkannt, dass man mit diesen Erfolgen in einer breiten Masse der Bevölkerung, auch jenseits
74 der homosexuellen Mitmenschen, positiven Zuspruch erhält. Jetzt müssen wir uns darum bemühen, auch
75 die nächsten großen Erfolge in diesem Bereich für uns zu verbuchen.

76

77 Gerade mit Blick auf unsere politischen Mitbewerber FDP, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke ist es
78 notwendig das Engagement der Schwusos, und damit das der SPD, zu erweitern. Die „kleinen“ Parteien
79 versuchen immer mehr durch eine gezielte Werbung, beispielsweise durch Infostände anlässlich Lesbisch-

80 Schwuler-Veranstaltungen wie der „Christopher Street Day“ (CSD) oder Strassenfesten, den Eindruck zu
81 erwecken, die Erfolge in der Gleichstellungspolitik seien ihre Verdienste. Wir, die SPD, dürfen dies nicht
82 zulassen. Unsere Erfolge sind unsere Erfolge und wir müssen sie als solche offenkundig machen.
83 Dafür benötigt die SPD eine starke Interessenvertretung für Lesbisch-/Schwule-Belange, folglich starke
84 Schwusos.

85

86 Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Wirkung der Schwusos, und damit deren Arbeit, gegenüber den
87 Gremien und Gliederungen der Partei. Für viele sind die Schwusos nur ein „Diskussionskreis“. Dabei
88 müsste mittlerweile jedem klar sein, dass die Schwusos mehr leisten. Zur Arbeit der Schwusos gehört
89 unter anderem die Präsentation der SPD auf Zielgruppen orientierten Veranstaltungen (bsp. CSD und
90 örtliche Strassenfeste). Und dafür ist mehr notwendig, als bloßes „Reden“. Die Auftritte müssen geplant
91 und natürlich auch durchgeführt werden. Die Schwusos präsentieren die SPD nicht allein durch das
92 Verteilen von Flyern, sondern auch durch persönliche Gespräche mit Interessierten, Informationsabenden,
93 Infoständen und gezielten Werbeaktionen. Diese Arbeit gilt es gebührend zu honorieren und weiter zu
94 fördern.

95

96 Die Anerkennung der Schwusos als Arbeitsgemeinschaft im Sinne des Organisationsstatutes ist gerade im
97 Hinblick auf das Erstarken der LSU, der Lesben und Schwulen in der Union, dringend notwendig. Die
98 Konservativen können mit einer eigenständigen Interessenvertretung werben, während die SPD sich
99 gegenwärtig nur einen „Diskussionskreis“ leistet. Für Außenstehende, und teilweise auch für
100 Parteimitglieder, symbolisiert dies ein geringes Interesse der SPD an Lesbisch-/Schwulen-Belangen.

101

102 Lesben und Schwule bieten für die SPD ein großes Wählerpotential. Im politischen
103 Meinungsbildungsprozess dürfen wir daher Lesben und Schwule nicht weiter außen vor lassen. Den
104 Bürgern muss deutlich gemacht werden, dass wir, die SPD, die Belange und Interessen von Lesben,
105 Schwulen, Bisexuellen und Transgender ernst nehmen, und wir uns für sie einsetzen.

106

107 Die Toleranz gegenüber Lesben, Schwulen und Transgender hat in der Gesellschaft spürbar zugenommen.
108 Dennoch mehren sich die Übergriffe auf homosexuelle Mitmenschen und die Ausgrenzung von
109 Homosexuellen in den letzten Monaten wieder. Dem müssen entgegen gewirkt werden.

110

111 Durch die Anerkennung der Schwusos als Arbeitsgemeinschaft im Sinne des Organisationsstatuts würde
112 nicht nur die Arbeit aufgewertet, sondern diese auch planbarer und eigenverantwortlicher. Die Schwusos
113 hätten die Möglichkeit flexibler zu reagieren. Die Anerkennung würde deutlich machen, dass die SPD die
114 Arbeit der Schwusos wahr und ernst nimmt, sowohl gegenüber den eigenen Mitgliedern, wie auch
115 gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern.

116

117 Die SPD muss ihre Erfolgsgeschichte in der Gleichbehandlung von Lesben, Schwulen und Transgender
118 fortführen. Hierfür braucht die SPD die Schwusos. Nur mit einer starken Arbeitsgemeinschaft von Lesben
119 und Schwulen kann die SPD diese Erfolgsgeschichte weiterführen.

120

121 Im Interesse einer erfolgreicherer Arbeit bitten wir um Unterstützung und Zustimmung.